

Text: 1. Mose 1:27 “Gott schuf den Menschen als Mann und Weib.”

Theme: Wie schön ist diesen Segen Gottes”

Wenn man daran denkt, scheint es oft als ob es nicht schön ist, dass wir Mann und Frau sind. In unserem Stadteil werden viele Kinder in Armut geboren. Der Grund dafür ist viel zu oft dass viele Kinder ihre Väter nicht kennen. Es gibt viele Mutter, die 6 Kinder von sechs verschiedenen Männern bekommen. Sozialhilfe ohne Arbeit gibt es nicht mehr bei uns. Die Frau muß arbeiten und ihre Kinder zu Kinderbetreuung schicken. Es gibt ein hartes Leben für Mutter und Kind.

Es gibt viele Männer im Gefängnis, die da wegen sexuelle Verbrechen da sind. Manche haben ihre Frauen geschlagen. Andere hatten geschlechtliches Verkehr mit Minderjährigen. Viele reuen was sie taten. Sie baten um Vergebung, und wurden im Christi Namen vergeben. Aber es gibt Naben von diesen Taten, die sich nie auf dieser Erde ganz heilen werden.

Als Pastor wird man oft gerufen, wenn es Probleme in der Ehe gibt. Die Liebe, die mal so groß war, wird Hass und Streit. Das größte Problem, das ich in Ehen finde, ist dass jeder kann alle Fehler von dem andern sehen, aber kein kann ein von seinen eigenen Fehlern oder Schwächen merken.

Auch in den besten Ehen gibt es Probleme. Heute vor 19 Jahren habe ich geheiratet. Ich sagte oft, dass Gott mir die beste Frau der Welt schenkte. Aber ihr Mann? Manchmal bin ich zu viel bei der Kirche und zu wenig zu Hause. Als Pastor soll ich es besser wissen, aber ich sage nicht immer die richtigen Worte. Als wir frisch verheiratet waren, hatten wir einmal eine kleine Auseinandersetzung. Ich weiß nicht mehr worum es ging. Aber ich erinnere, dass ich schnell lernte, dass ein paar Stunden später sagt man nie, “Bist du wieder vernünftig?”

Es ist oft nicht schön, dass wir Mann und Frau sind. Wer hat Schuld? Wie Adam wollen wir Gott die Schuld geben. Nach dem Sündenfall klagte er Gott an, “*Das Weib, das du mir zugesellt hast, gab mir von dem Baum, und ich aß*”. Es gibt so viele Probleme zwischen Männern und Frauen. Warum hat Gott uns so gemacht?

Das Problem ist nicht dass wir Mann und Frau sind. Es ist unser Egoismus. Alles dreht sich um mich und was ich will. Heute wenn man an die Ehe denkt, denkt man an einer Partnerschaft. Es gibt einen Vertrag zwischen einem Mann und einer Frau. Wie im Geschäft, wenn die Partnerschaft nicht mehr zu meinem Vorteil dient, will ich raus.

Aber Gott schuf die Ehe um uns zu segnen. Die Ehe ist ein Geschenk Gottes. In der Ehe macht er keinen Vertrag zwischen einem Mann und einer Frau. Er bindet einem Mann und eine Frau zusammen, wie es ursprünglich in 1. Mose 2:24 und dann in vielen anderen Stellen der Bibel steht, “*und sie werden ein Fleisch sein.*” Gott bindet den Mann und die Frau wie er Leib und Seele verbindet. In diesem Stand gibt er Gaben direkt vom Himmel, ***Einigkeit, Treue und Gnade.***

In Vers 1 schreibt Gerhardt von der Einigkeit in der Ehe, “**Eines Lebens einig worden**”. In Vers 2 schreibt er von der Treue, “**Wenn [Mann und Frau] unverrückt beisammen stehn im Bande reiner Treue, Da geht das Glück in vollem Lauf.**” In Ver 2 schreibt er von Gottes Gnade, “**Vor allen gibt er seine Gnad.**”

Die Melodie zu diesem Lied ist uns bekannt, Es ist, "Wie schön leuchtet der Morgenstern." Das ist das Hauptlied zum 2. Sonntag nach Epiphania. Das Evangelium ist die Hochzeit zu Kana. Als das Lied von Philip Nicolai erschienen ist, wurde es bei fast jede lutherische Hochzeit gesungen. Gerhardt nimmt die Melodie vom Lied, das von der Liebe zwischen Christus und der Kirche singt, und bezieht sie auf die Liebe zwischen Mann und Frau in der Ehe. Hier schenkt Gott Einigkeit (Vers 1), Treue (Vers 2) und Gnade (Vers 3). ***Wir singen jetzt die erste drei Versen:***

**1. Wie schön ist's doch, Herr Jesu Christ,
Im Stande, da dein Segen ist,
Im Stande heil'ger Ehe!
Wie steigt und neigt sich deine Gab
Und alles Gut so mild herab
Aus deiner heil'gen Höhe,
Wann sich An dich
Fleißig halten Jung und Alten, die im Orden
Eines Lebens einig worden.**

**2. Wenn Mann und Weib sich wohl begehnen
Und unverrückt beisammen stehn
Im Bande reiner Treue,
Da geht das Glück in vollem Lauf,
Da sieht man, wie der Engel Hauf
Im Himmel selbst sich freue.
Kein Sturm, Kein Wurm
Kann zerschlagen, kann zernagen, was Gott gibet
Dem Paar, das in ihm sich liebet.**

**3. Vor allen gibt er seine Gnad,
In derer Schoß er früh und spat
Sein Hochgeliebten heget.
Da spannt sein Arm sich täglich aus,
Da faßt er uns und unser Haus
Gleich als ein Vater pfelet.
Da muß Ein Fuß
Nach dem andern gehn und wandern, bis sie kommen
In das Zelt und Sitz der Frommen.**

Vers 4 erinnert uns an Psalm 128, "*Wohl dem, der den Herrn fürchtet und auf seinen Wegen geht! Du wirst dich nähren von deiner Hände Arbeit; wohl dir, du hast's gut. Dein Weib wird sein wie ein fruchtbarer Weinstock drinnen in deinem Haus, deine Kinder wie junge Ölbäume um deinen Tisch her.*" Man merkt die Einigkeit wieder. Das Haus ist wie ein fruchtbarer Baum. Stamm und Rebe sind verbunden. Mann und Frau arbeiten zusammen in der Erziehung der Kinder. Die Kinder sind die Früchte und bringen viel Freude. Die Kinder sind keine Lasten. Sie sind nicht unser Eigentum. Sie sind Geschenke Gottes.

In Vers 5 zeigt Gerhardt, dass es nicht um uns geht. Gott baut sein Reich auch durch die Ehe. Die Ehe ist keine kirchliche Sache wie die Taufe und das Abendmahl. Gott will alle Leute segnen, die

darin wohnen. Außer unserer Beziehung zu Gott durch den Glauben an Jesus Christus, ist die Ehe, den engsten Stand, den es gibt. Aber durch die Ehe will Gott auch sein Reich bauen. Sein Wort wird an den Kindern gelehrt. Sie schauen den Beispiel vom Glauben von ihren Eltern. Fleißige Kinder sind Geschenke Gottes auf denen man sich freuen kann.

Die Ehe bietet uns viel an, Freundschaft, Liebe, Gnade und Treue. In der Ehe sollen Kinder erzogen werden. Wir hätten Angst haben können. Werde ich glücklich? Erziehe ich meine Kinder richtig? Wir finden Trost, wenn wir daran denken, dass es nicht um uns geht. Wir können mutig in die Ehe eingehen, weil sie ein Geschenk Gottes ist. Gerhard schreibt, **“Sei gutes Muts! Wir sind es nicht, Die diesen Ordnung aufgerichtet. Es ist ein höher Vater.”** Gott hat die Ehe geschaffen, und er schuf sie aus seiner Liebe für uns. Er will uns dadurch segnen. Er wird uns alles geben, das wir dafür nötig haben. Er ist unser Freund und Rater auch in der Ehe.

Wir singen Verse 4-6

**4. Der Mann wird einem Baume gleich,
An Ästen schön, an Zweigen reich;
Das Weib gleich einem Reben,
Der seine Träublein trägt und nährt
Und sich je mehr und mehr vermehrt
Mit Früchten, die da leben.
Wohl dir, O Zier,
Mannes Sonne, Hauses Wonne, Ehrenkrone!
Gott denkt dein bei seinem Throne.**

**5. Dich, dich hat er sich auerkorn,
Daß aus dir ward herausgeborn
Das Volk, das sein Reich baut.
Sein Wunderwerk geht immer fort,
Und seines Mundes starkes Wort
Macht, daß dein Auge schauet
Schöne Söhne
Und die Tocken, die den Wocken abespinnen
Und mit Kunst die Zeit gewinnen.**

**6. Sei gutes Muts! Wir sind es nicht,
Die diesen Orden aufgericht',
Es ist ein höh'rer Vater,
Der hat uns je und je geliebt
Und bleibt, wenn unsre Sorg uns trübt,
Der beste Freund und Rater.
Anfang. Ausgang
Aller Sachen, die zu machen, wir gedenken,
Wird er wohl und weislich lenken.**

Das Lied wurde erst nach Gerhardts Tod von Johann Ebeling gedrückt, aber es war wahrscheinlich ein von seinen ersten Liedern. Es war auch nicht als Kirchenlied erst gedacht. In 1642 als er von Wittenberg nach Berlin zog, nahm er eine Stellung als Erzieher im Haus von Andreas Berthold, ein Rechtsanwalt. Viele von Gerhardts Gedichten war Anlassgedichten. Er dichtete besonders für Hochzeiten und Beerdigungen.

Der Anlass für dieses Lied war die Hochzeit zwischen Bertholds ältester Tochter Sabina und dem Pastor Joachim Fromm von der Marienkirche am 3. September 1643. Zu meiner Hochzeit gab es eine Hochzeitszeitung mit Gedichten von vielen Gästen. Die Sitte gab es schon damals. Es gab einen Heft mit Grüßen unter andern vom Propst der Nicolaikirche, den beiden Predigern der Marienkirche und dem Bürgermeister von Berlin. Mitten zwischen gibt es ein deutsches Lied, das von "Paulus Gerhardus studios theologä" unterzeichnet ist. Die Überschrift lautet, "Trostgesang christlicher Eheleute" Er zählte unter den unbekanntesten Leuten im Heft, aber nur sein Gruß ist bis heute bekannt geworden.

Ich weiß nicht viel was aus der Ehe zwischen diesen Leuten wurde, aber einige Jahre später saß Propst Fromm in geistlichen Ministerium als sie diese Gemeinde in Mittenwalde vorschlugen, dass ihr Paul Gerhardt in 1651 berufen sollt. Hier bekam er seine erste Stelle und am 11. Februar 1655 wurde Paul Gerhardt mit der jüngsten Tochter von Andreas Berthold, Anna Maria, verheiratet. Paul Gerhardt war 48 und seine Braut Anna Maria was eine junge 32.

So spät im Leben bekam Gerhardt seine erste Pfarrstelle, so spät bekam er seine Braut. Endlich bekam er auch die Gaben wovon er vor 12 Jahren schrieb, die Einigkeit, Treue und Gnade, die Gott in der Ehe schenkt. Es war eine schöne Zeit, aber auch eine schwere Zeit. Der Krieg war jetzt vorbei. Aber die Felder wurden wild. Viele Häuser waren zerstört. Die Gemeinde konnte noch ihren treuen Pastor Gallus Luther erinnern, der am 10. Mai 1637 von den raubenden schwedischen Soldaten vor diesem Altar erschossen wurde. Es gab große Armut und Hungersnot.

Gerhardt lernte schnell, dass es nicht nur Glück und Freude in der Ehe gibt. Davon schreibt er in Vers 7, **"Zwar bleibt's nicht aus, es kommt ja wohl**

Ein Stündlein, da man Leides voll

Die Tränen lässet schießen.

Genau das erlebte er und Anna Maria selbst, als ihre erste Tochter geboren ist. Maria Elisabeth wurde in Anna Marias Elternhaus in Berlin geboren und in Berlin gleich getauft. Die Paten waren Propst Vehr aus der Nicholaikirche und die Frau des Bürgermeisters in Berlin. Mit 49 Jahren wurde Paul Gerhardt Vater! Aber die Herzen der Eltern wurden schnell gebrochen, als das Kind nach einem 3/4 Jahr am 14. Januar 1657 starb. Es hängt noch heute der Gedenktafel von den Eltern an der Wand in dieser Kirche, **"Maria Elisabeth, Pauli Gerhardts damaligen Propstes allhier zu Mittenwalde und Annae Mariae Bertholdin erstgeborenes herzliebes Töchterlein, so zur Welt gekommen am 19. Mai 1656 und wieder abgesehen am 14. Januar 1657, hat allhier ihr Ruhebettlein zum Gedächtnis von ihren lieben Eltern."**

Der Tod des Kindes ist das schwerste Leid, das man auf dieser Erde tragen kann. Zwei Jahre später als die Tochter des Diakons Heintzelmann starb, dichtete Gerhardt diese Worte an den Eltern,

**Ach, es ist ein bittres Leiden
und ein rechter Myrrhentrank,
sich von seinen Kindern scheiden
durch den schweren Todesgang,
Hier geschieht ein Herzensbrechen,
das kein Mund recht kann aussprechen.¹**

Eventual verlor Gerhardt und Anna Maria vier von ihren fünf Kindern. Als er seine Amt in Berlin verlor, stand seine Frau bei ihm. Dann in 1668 wurde sie sehr krank. Die beste Ärzte in Berlin wurden gerufen, aber es gab keine Hoffnung. Anna Maria bekam zum letzten mal das Abendmahl. Sie wurde von ihrem Mann getröstet als er seine Lieder von ihrem Gesangbuch lass. Ihr fünfjährigen Sohn Paul Friedrich bat sie weinend bei ihm zu bleiben. Sie tröstete ihn mit dem Hinweis auf den himmlischen Garten. Am 5. März 1668 ist sie gestorben und wurde hinter der Kanzel in der Nicolaikirche begraben, die ihr Mann nicht mehr betreten durfte.²

Es gab auch viel Not und Leid in Paul Gerhardts Ehe und Leben, aber er ermahnt uns,

**Jedennoch wer sich in Geduld
Ergibt, des Leid wird Gottes Huld
In großen Freuden schließen.**

In vielen von seinen Liedern ermahnt Gerhardt uns, dass wir unsere Sünde, Not und Sorgen an Gott übergeben: **“Gib dich zufrieden und sei stille in dem Gotte deines Lebens!” “Befiehl du deine Wege und was dein Herze kränkt der allertreusten Pflege des, der den Himmel lenkt.”**

**“Das schreib dir in dein Herze, du hochbetrübtes Heer,
bei denen Gram und Schmerze sich häuft je mehr und mehr;
seid unverzagt, ihr habet, die Hilfe vor der Tür;
der eure Herzen labet und tröstet steht allhier.”**

“Wie schön ist’s doch, Herr Jesu Christ, Im Stande da dein Segen ist, Im Stande heil’ger Ehe!”

Gott segnet uns mit schönen Tagen, und er hilft uns in schweren Tagen. Die Ehe ist ein Segen, besonders wenn Jesus Christus ein Teil davon ist. Er schenkt Rat in Kreuz, in Nöten Ruh, in Ängsten Trost und Freude. Es ist eine große Versuchung heute, dass wir andere Wege finden wollen wie wir als Mann und Frau leben, aber dann bringen wir nur mehr Leid und Schmerz in dieser Welt und unseren Leben. Gottes verspricht seine Segnen in seiner Ordnung zwischen Mann und Frau, die Ehe.

Am Ende kommt die Zeit wenn Gott die Ehepartner trennen wird, wie Gerhardt von seiner Anna Maria durch den Tod getrennt wurde. Das schmerzt. Eine Frau, die ihren Ehemann von 60 Jahren neulich verlor, weinte so bitterlich letzte Woche als sie mir sagte wie viel sie ihren Mann vermisst. Aber wieder schenkt Christus uns Hoffnung. Wie jedes Lied von Paul Gerhardt, endet das Lied im Himmel, **“Bis wir bei dir, deinen Willen zu erfüllen, deinen Namen ewig loben werden.”**

¹Erb, Seite 38

²Erb, Seite 63-64

Es geht nicht um uns. Auch die Ehe geht um Gott und sein Reich, und dass wir ein Teil von seinem Reich werden. Wenn Mann und Frau im Glauben stehen, und wenn sie ihre Kinder christlich erziehen, wird die Freude am größten und ewig sein, wenn wir zusammen vor Gottes Thron stehen und ihn rühmen und preisen für alle seine Segnen durch unsern Heiland Jesus Christus. Amen.

Wir singen Verse 7 und 8.

**7. Zwar bleibt's nicht aus, es kommt ja wohl
Ein Stündlein, da man Leides voll
Die Tränen lasset schießen;
Jedennoch wer sich in Geduld
Ergibt, des Leid wird Gottes Huld
In großen Freuden schließen.
Sitze, Schwitze
Nur ein wenig; unser König wird behende
Machen, daß die Angst sich wende.**

**8. Wohl her, mein König, nah herzu!
Gib Rat in Kreuz, in Nöten Ruh,
In Ängsten Trost und Freude.
Des sollst du haben Ruhm und Preis,
Wir wollen singen bester Weis
Und danken alle beide,
Bis wir Bei dir,
Deinen Willen zu erfüllen, deinen Namen
Ewig loben werden. Amen.**

*Pastor Don Hougard
Benediction Lutheran Church
Milwaukee, WI
July, 2007*